



Machen die Ukrainer mit den Fahrradspenden mobil: Wilfried Jantz (von links), Jupp Soika, Uwe Buschmann, Olena Senn, Reiner Plöger und Horst Kupke. Foto: LEIPOLD

Achim – Begeistert läuft Alena Stepan auf ihr neues Fahrrad zu. Damit kann sie ab sofort zur Arbeit und zum Einkaufen fahren, erzählt sie voller Freude. „Das ist wie Weihnachten im August“, betont Jupp Soika. Er, Horst Kupke, Reiner Plöger, Jürgen Klebusch und Uwe Buschmann von der Bürgerstiftung Achim haben ein zweites Mal Fahrräder flott für den Straßenverkehr gemacht.

Rund 50 davon hatten sie von Achimer Bürgern und aus dem Depot der Stadt erhalten, um sie an Menschen aus der Ukraine abzugeben. Für die Reparatur durften sie die Fahrräder in einer Halle bei Stefan Janke auf dem Gelände von Desma nutzen, erklärt Wilfried Jantz bei der Übergabe.

„Es gab viele Interessierte“, ergänzt Olena Senn, die auf Wunsch der Bürgerstiftung zu Beginn des Jahres in der ukrainischen Gemeinschaft den Bedarf abgefragt hatte. „Im vergangenen Jahr haben die Fahrräder nicht für alle ausgereicht. Es ist daher super, dass es ein zweites Mal geklappt hat. Sie sind nützlich für den Alltag, bedeuten persönliche Freiheit, da die Menschen damit flexibler und mobiler unterwegs sein können.“

Alona Bubenina holt für ihre Tochter ein Fahrrad ab, damit sie damit zur Schule und zum Turnen fahren kann. „Wir können gemeinsam zum Baden und draußen an der Weser fahren“, freut sie sich. Auch Iryna Myrosh wartet in der Reihe. Sie freut sich darauf, mit dem Rad wieder ihre Tochter besuchen zu können, nachdem zuvor ihr altes Fahrrad gestohlen worden war. „Ich finde die Idee sehr gut, sie hilft den Menschen“, betont sie.